

**Jahresziele und
Projekte 2015**
**der Bildungs-
und Kulturdirektion**

Direktions- sekretariat	Politische Steuerung der Bildung im Kanton Uri; Zielsetzungs- und Strategieprozess	>>
	Bericht zur Arbeitssituation der Lehrpersonen im Kanton Uri	>>
Volksschule	Lehrplan 21 – Einführungskonzept	>>
	Überprüfung der Finanzierung und der Abläufe im Bereich der Sonderpädagogik	>>
	Weiterentwicklung des kantonalen Qualitätsmanagements	>>
	Überprüfung des Berufsauftrages der Lehrpersonen der Volksschule	>>
	Integrative Förderung (IF) – Rolle der SHP Lehrpersonen	>>
	Kampagne Jugendmedienschutz	>>
	Umsetzung des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP)	>>
	Schulsozialarbeit im Kanton Uri: mögliche Rolle und Schnittstellen	>>
	Kostenentwicklung der Volksschule	>>
	Überprüfen des Reglements über die Schulleitung	>>
Erarbeiten eines Konzeptes Französischunterricht im Niveau B der Oberstufe	>>	
Berufsbildung und Mittelschulen	Einführung neuer Bildungsverordnungen	>>
	5-Jahresüberprüfungen, Total- und Teilrevisionen der Bildungsverordnungen	>>
	Case Management Berufsbildung (CM BB)	>>
Sportförderung	Prüfung der Notwendigkeit und möglichen Standortes für ein regionales Sportzentrum.	>>
	Umsetzung der Revision der eidgenössischen Sportverordnung	>>
Kulturförderung	Überprüfung der Statuten der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth	>>
Jugendpolitik	Projekt Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung Uri	>>
	Erarbeiten von Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung	>>
Staatsarchiv	Kantongeschichte	>>
Beratungsdienste	Offene Berufswahl – Kampagne MY TOP JOB	>>

Politischen Steuerung der Bildung im Kanton Uri; Zielsetzungs- und Strategieprozess

[Zurück zur Übersicht](#) Gemäss Regierungsprogramm 2012 bis 2016 will der Regierungsrat im Urner Bildungswesen ein kohärentes Führungssystem einführen (Ziel i). Dazu soll die strategische Führung im Bildungswesen überprüft werden. Im 2014 wurde mit Unterstützung einer aussenstehenden Fachperson eine Auslegeordnung erstellt. Gestützt auf die Auslegeordnung hat der Regierungsrat entschieden, dass die bestehenden Gremien (Erziehungsrat, Mittelschulrat, Berufsbildungskommission [BBK] und Schulkommission) mit den bestehenden Kompetenzen beibehalten werden. Der Regierungsrat hat festgehalten, dass der zukünftige Zielsetzungs- und Strategieprozesses im Bildungsbereich besser koordiniert werden soll.

Stand

Der Regierungsrat wird im Januar 2015 festlegen, wie der Prozess gestaltet werden soll.

Nächste Schritte

Die einzelnen Gremien erstellen eine Analyse, in welcher sie die Herausforderungen der nächsten vier Jahre umschreiben. Darauf gestützt formulieren sie Ziele, Massnahmen und Projekte für die nächste Legislatur (2016-2020).

Ziel bis Ende Jahr

Die Gremien erstellen die Analyse, die Ziele, Massnahmen und Projekte. Die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) organisiert eine gemeinsame Sitzung der Gremien bei welchem das Ergebnis ausgetauscht, Gemeinsamkeiten und allfällige Widersprüche oder Reibungspunkte formuliert werden.

Bericht zur Arbeitssituation der Lehrpersonen im Kanton Uri

[Zurück zur Übersicht](#) Der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR) hat in den vergangenen Jahren verschiedentlich Lohnforderungen erstellt. Der Erziehungsrat hat den Auftrag erteilt, einen Bericht zu erstellen, welcher Auskunft über die Arbeitssituation der Lehrpersonen im Kanton Uri gibt.

Stand

Die Arbeiten werden erst in der zweiten Jahreshälfte aufgenommen.

Ziel bis Ende Jahr

Der Bericht ist erstellt und vom Erziehungsrat zur Kenntnis genommen.

Lehrplan 21 – Einführungskonzept

[Zurück zur Übersicht](#)

Der Lehrplan 21 ist ein Projekt der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK). Seit Herbst 2010 wird für alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone ein gemeinsamer Lehrplan für die Volksschule ausgearbeitet. Damit setzen die 21 Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung um, die Ziele der Schule zu harmonisieren. Im Herbst 2014 hat die D-EDK den Lehrplan 21 zur Einführung in den Kantonen freigegeben. Jetzt entscheidet jeder Kanton gemäss den eigenen Rechtsgrundlagen über die Einführung im Kanton.

Stand

Der Erziehungsrat hat das Einführungskonzept beschlossen. Mehr Informationen.

Nächste Schritte

Es wird ein Entwurf für Anpassungen in der Stundentafel erarbeitet. Er wird ab Juni 2015 in eine breite Vernehmlassung gegeben.

Ziel bis Ende Jahr

Alle Arbeiten wurden soweit abgeschlossen, dass der Lehrplan im Schuljahr 2017/2018 in Kraft gesetzt werden kann.

Überprüfung der Finanzierung und der Abläufe im Bereich der Sonderpädagogik

[Zurück zur Übersicht](#)

Der Landrat hat an seiner Session vom 19. Februar 2014 eine Motion von Landrat Toni Epp, Silenen zur Anpassung der Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri überwiesen. Ausgangspunkt für die von Landrat Toni Epp, Silenen, eingereichte Motion ist eine Änderung der Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri (RB 10.1611), die im Zusammenhang mit der Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts vom Landrat am 22. Juni 2011 mit Inkraftsetzung auf 1. Januar 2013 beschlossen wurde. Ab 1. Januar 2013 haben die Gemeinden die Kosten für eine teilstationäre oder stationäre Unterbringung in Heimen voll selber zu finanzieren, wenn diese nicht aufgrund einer Invalidität im Sinne von Artikel 8 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG; SR 830.1) erfolgt. Zuvor beteiligte sich der Kanton mit 50 Prozent an den Kosten. Mit der Motion wird der Regierungsrat ersucht, Artikel 10 Absatz 3 der Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri so anzupassen, dass der Kanton in jedem Fall 50 Prozent der Kosten aus den angeordneten sonderpädagogischen Massnahmen übernimmt.

Stand

Eine erste Variante für die Neugestaltung der Finanzierung basierend auf den Zahlen des Jahres 2013 liegt vor.

Nächste Schritte

Anfangs Februar 2015 wird der vorliegende Vorschlag mit den Zahlen des Jahres 2014 neu gerechnet. Darauf gestützt wird entschieden, welche Varianten weiterverfolgt werden sollen.

Ziel bis Ende Jahr

Der Landrat hat über eine allfällige Neuregelung der Finanzierung entschieden.

Weiterentwicklung des kantonalen Qualitätsmanagements

[Zurück zur Übersicht](#) Der Erziehungsrat hat an einer Klausurtagung am 3. November 2014 die Weiterentwicklung der externen Schulevaluation breit diskutiert. Er hat das Amt für Volksschulen beauftragt, einen Vorschlag für die zukünftige Gestaltung des kantonalen Qualitätsmanagements der Urner Volksschule zu erarbeiten.

Stand

Über die Erfahrungen im ersten Zyklus wurde ein Bericht erstellt, welcher vom Erziehungsrat zur Kenntnis genommen wurde. Der Erziehungsrat hat Vorgaben für die künftigen Schulprogramme (mehrjährige Planung) gemacht.

Nächste Schritte

Das Amt für Volksschulen erarbeitet einen konkreten Vorschlag, unterbreitet diesen dem Erziehungsrat und bespricht ihn mit der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL).

Ziel bis Ende Jahr

Der Erziehungsrat hat das neue Konzept beschlossen und es liegt eine Broschüre vor, welche das Qualitätsmanagementsystem beschreibt.

Überprüfung des Berufsauftrages der Lehrpersonen der Volksschule

[Zurück zur Übersicht](#) Der bestehende Berufsauftrag der Lehrpersonen soll überprüft und bei Bedarf Vorschläge für Anpassungen erarbeitet werden.

Stand

Es liegt ein Bericht mit Vorschlägen zur Änderung vor.

Nächste Schritte

Der Erziehungsrat wird in seiner Februarsitzung das weitere Vorgehen festlegen.

Ziel bis Ende Jahr

Die Vernehmlassung ist durchgeführt und ausgewertet sowie die allfälligen Anpassungen beschlossen. Eine unterstützende Broschüre ist ausgearbeitet.

Integrative Förderung (IF) – Rolle der SHP Lehrpersonen

[Zurück zur Übersicht](#) Die Integrative Förderung ist an der Urner Volksschule eingeführt. Im praktischen Alltag stellen sich immer wieder Fragen, welche Aufgaben die Klassenlehrpersonen und die Lehrpersonen in schulischer Heilpädagogik (SHP) konkret wahrnehmen müssen.

Stand

Die Arbeiten zu diesem Projekt wurden noch nicht aufgenommen.

nächste Schritte

Es wird ein Gespräch mit SHP Lehrpersonen organisiert.

Ziel bis Ende Jahr

Die Frage ist geklärt und in einem Kurzbericht an den Erziehungsrat festgehalten.

Kampagne Jugendmedienschutz

[Zurück zur Übersicht](#)

Internet und Handy sind aus dem Alltag von Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Nebst Chancen beinhaltet diese Entwicklung auch Risiken. Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Uri sollen kompetent mit Chancen und Gefahren von audiovisuellen, elektronischen und interaktiven Medien umgehen können. Sie sollen deren Chancen nutzen und sich vor Gefahren schützen. Der Erziehungsrat hat eine Kampagne für die 5./6. Klasse beschlossen (Konzept). Die Kampagne wurde im 2014 ein erstes Mal durchgeführt.

Ziel bis Ende Jahr

Die Kampagne wurde zum zweiten Mal durchgeführt.

Umsetzung des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP)

[Zurück zur Übersicht](#)

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 11. Juni 2013 die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) ermächtigt die entsprechende Programmvereinbarung mit dem Bund über die Umsetzung der spezifischen Integrationsförderung im Kanton Uri in den Jahren 2014-2017 abzuschliessen.

Das kantonale Integrationsprogramm (KIP) hält die Massnahmen fest, welche in den Jahren 2014 bis 2017 im Kanton Uri umgesetzt werden sollen.

Stand

Die Programmvereinbarung mit dem Bund ist unterzeichnet. Ein Leitbild zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten beschlossen LINK.

Nächste Schritte

Die Erfahrungen mit den Erstbegrüssungsgesprächen werden ausgewertet.

Ziel bis Ende Jahr

Die Programmpunkte sind gemäss Zeitplan des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) aufgebaut bzw. werden weitergeführt.

Schulsozialarbeit im Kanton Uri: mögliche Rolle und Schnittstellen

[Zurück zur Übersicht](#)

An der Konferenz der Schulpräsidien vom 30. April 2014 in Flüelen war ein Thema der Schulsozialarbeit gewidmet. Wie diese Diskussionen gezeigt haben, stellen sich mit der Einführung der Schulsozialarbeit an Urner Schulen verschiedene Fragen, die beantwortet werden müssen: es sollen kantonale Richtlinien erstellt oder Vorgaben zu erarbeitet werden, zur Regelung der Zuständigkeiten sowie des Qualitätsschutzes und der Professionalisierung der Schulen.

Stand

Der Erziehungsrat hat den Projektauftrag verabschiedet und eine erste Sitzung der Projektgruppe hat stattgefunden.

Nächste Schritte

Zuhanden der Projektgruppe wird eine Auslegeordnung der Situation in der Schweiz erarbeitet.

Ziel bis Ende Jahr

Es liegt ein Bericht vor, der vom Erziehungsrat zur Kenntnis genommen wird.

Kostenentwicklung der Volksschule

[Zurück zur Übersicht](#) Mit Einführung der NFA wurde die Finanzierung der Volksschule im Kanton Uri neu geregelt. Der Kanton beteiligt sich an den Kosten mittels einer so genannten Schülerpauschale. Die Gemeinden verfügen über mehr Freiheiten. Seit dem 1. Januar 2008 sind die Kosten an der Volksschule um rund 24 Prozent angestiegen. In einem Bericht soll dargelegt werden, was die Gründe dafür waren.

Nächste Schritte

Der Bericht wird in den Monaten März, April und Mai erstellt.

Ziel bis Ende Jahr

Der Bericht liegt vor und ist vom Regierungsrat zur Kenntnis genommen worden.

Überprüfen des Reglements über die Schulleitung

[Zurück zur Übersicht](#) Mittels eines Projektes sollen verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Pensum und der Anstellungsbedingungen der Schulleitungen beantwortet werden. Der Erziehungsrat hat ein entsprechendes Projekt beschlossen. Der Bericht soll folgende Themen und Punkte umfassen:

- eine Auslegeordnung der heutigen Situation im Kanton Uri.
- ein Vergleich der Höhe der Pensen in den anderen Kantonen.
- ein Lohnvergleich mit anderen Kantonen.
- einen oder mehrere Vorschläge, wie die Höhe der Pensen im Kanton Uri zukünftig festgelegt werden soll.
- je nach Ergebnis der Auslegeordnung: Vorschläge für weiteren Handlungsbedarf.

Stand der Arbeiten

Die Projektgruppe ist gewählt. Eine erste Sitzung findet im Januar 2015 statt.

Nächste Schritte

Es wird ein Bericht erarbeitet.

Ziel bis Ende Jahr

Der Bericht liegt vor und ist je nach Ergebnis in eine Vernehmlassung bei Gemeinden und Schulbehörden gegeben worden.

Erarbeiten eines Konzeptes Französischunterricht im Niveau B der Oberstufe

[Zurück zur Übersicht](#) Im Auftrag des Erziehungsrats führte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) zwischen dem 4. September 2014 und dem 14. November 2014 einer Vernehmlassung zur möglichen Umsetzung der Parlamentarischen Empfehlung Flavio Gisler, Schattdorf, „zu stufen- und praxisgerechtem Französischunterricht“ durch. Der Grossteil der Vernehmlassenden wandte sich gegen eine Ausdehnung der Dispensationsmöglichkeit. Der Erziehungsrat verzichtete deshalb auf das Einführen weiterer Dispensationsmöglichkeiten. Er beauftragte aber das Amt für Volksschulen, ein Konzept für eine Weiterentwicklung des Unterrichts im Niveau B im Fach Französisch zu erarbeiten.

Ziel bis Ende Jahr

Es liegt ein Bericht vor, der vom Erziehungsrat zur Kenntnis genommen wurde.

Berufsbildung und Mittelschulen

Einführung neuer Bildungsverordnungen

[Zurück zur Übersicht](#) Im 2015 werden neue Berufe nach Grundlagen des neuen Berufsbildungsgesetzes eingeführt. Die Einführung der folgenden Berufe ist gemäss Masterplan des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) geplant:

- Maler/in EFZ
- Malerpraktiker/in EBA
- Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ
- Gipserpraktiker/in EBA
- Transportfachangestellte/r EBA
- Unterhaltspraktiker/in EBA

Ziel bis Ende Jahr

Die Lehrbetriebe sind über die neuen beruflichen Grundbildungen informiert. Die Bildungsbewilligungen sind erteilt. Die Zahl der Lehrstellen bleibt in den betroffenen Berufen trotz Reformen konstant. Im Fall neuer Berufe unterstützt das Amt die Lehrbetriebe bei der Schaffung von Lehrstellen.

5-Jahresüberprüfungen, Total- und Teilrevisionen der Bildungsverordnungen

[Zurück zur Übersicht](#) Aufgrund des neuen Berufsbildungsgesetzes werden alle Bildungsverordnungen periodisch überprüft.

Ziel bis Ende Jahr

Die im Jahr 2015 vorgesehenen Überprüfungen, Total- und Teilrevisionen der Bildungsbewilligungen sind erfolgreich umgesetzt.

Case Management Berufsbildung (CM BB)

[Zurück zur Übersicht](#) Im Jahre 2007 wurde auf nationaler Ebene Case Management Berufsbildung lanciert mit dem Ziel, Jugendliche mit so genannter Mehrfachbelastung dabei zu unterstützen, in die Berufsbildung einzusteigen bzw. eine berufliche Grundbildung erfolgreich abzuschliessen. Im gleichen Jahre führte auch der Kanton Uri Case Management Berufsbildung ein, zuerst im Auftragsverhältnis, ab 1.1.2012 unter der Federführung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

Stand

Das Case Management Berufsbildung hat sich in der Zwischenzeit etabliert. Sowohl in den interinstitutionellen Zusammenarbeit als auch in der Betreuung von Einzelfällen (Probleme Übergang Sek I – Sek II, Lehrabbrüche) konnten Erfolge erzielt werden.

nächste Schritte

Bis Ende Juni ist eine Evaluation über die Erfahrungen durchzuführen und dem Regierungsrat Bericht zu erstatten. Dieser Bericht soll die Entscheidungsgrundlagen liefern, ob Case Management Berufsbildung unbefristet weitergeführt werden soll.

Ziel bis Ende Jahr

Die Frage der Weiterführung von Case Management Berufsbildung im Kanton Uri ist geklärt.

Sportförderung

Prüfung der Notwendigkeit und möglichen Standortes für ein regionales Sportzentrum.

[Zurück zur Übersicht](#)

Der Landrat erklärte am 14. November 2012 eine Motion von Landrat Markus Holzgang, Altdorf für ein regionales Sportzentrum unteres Reusstal als erheblich. Mit der Motion wird der Regierungsrat ersucht, konkrete Standorte für ein regionales Sportzentrum oder regionale Sportzentren zu prüfen und in den Richtplan aufzunehmen. Dem Landrat soll innerhalb von zwei Jahren die entsprechende Richtplananpassung zur Genehmigung unterbreitet und folgende Punkte zwingend berücksichtigt werden:

- Es sind mögliche Standorte für ein regionales Sportzentrum im Urner Talboden zu evaluieren und zu prüfen.
- Die Angebote sind zusammen mit den Gemeinden und den Vereinen zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Künftige Entwicklungen sind entsprechend zu berücksichtigen.
- Die Erschliessung der Standorte für IV, ÖV, Velo und Fussgänger muss aufgezeigt und gelöst werden.
- Es sind mit der Standortevaluation Überlegungen des Landabtauschs und/oder allfälliger Umzonungen miteinzubeziehen.

Stand

Eine Projektgruppe hat den Umfang und den Inhalt eines möglichen regionalen Sportzentrums formuliert. Eine Vernehmlassung bei den Gemeinden wurde durchgeführt LINK.

Nächste Schritte

Es wird eine Lösung für den Bereich Fussballplätze erarbeitet.

Ziel bis Ende Jahr

Es liegt ein Schlussbericht für den Landrat vor.

Umsetzung der Revision der eidgenössischen Sportverordnung

[Zurück zur Übersicht](#)

Auf den 1.10.2012 hat der Bund die Eidgenössische Sportverordnung erneuert. Im Teilbereich Jugend+Sport wurden viele Veränderungen bei der Jugendausbildung und bei der Kaderbildung vorgenommen, die sich in der Praxis nicht bewährt haben. Die Strukturen waren zu kompliziert und in der Anwendung waren viele Sportvereine überfordert. Auf den 01.10.2015 werden diese Schwachpunkte nun ausgemerzt und durch praxistauglichere Bestimmungen ersetzt.

Stand

Die Revision auf Eidgenössischer Ebene ist eingeleitet. Der Bundesrat ist Entscheidungsinstanz.

Nächste Schritte

Die Revision der eidgenössischen Sportverordnung wird auf den 01.10.2015 erfolgen.

Ziel bis Ende Jahr

Die Abteilung Sport wird die Sportvereine und Schulen mit ihren J+S-Angeboten begleiten und unterstützen, damit die Revision pannenfrei und zeitgerecht im Kanton Uri umgesetzt werden kann.

Überprüfung der Statuten der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth

[Zurück zur Übersicht](#)

Die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth wurde 1981 in Zusammenarbeit zwischen dem Regierungsrat des Kantons Uri und dem damaligen Danioth-Ring und heutigen Kunstverein Uri gegründet. Die Stiftung fördert durch jährliche Ausschreibung und die entsprechende Jahresausstellung im Haus für Kunst die hier aufgewachsenen, wohnhaften oder heimatberechtigten Urner Kulturschaffenden durch Atelierstipendien (N.Y, Berlin), Urner Werkjahr, Förder- und Projektbeiträge, Werkankäufe/-aufträge.

Das Regelwerk der Stiftung (Vereinbarung, Regulativ, Richtlinien) wurde seit 1981 nicht mehr überarbeitet. Es soll formal und inhaltlich überprüft werden.

Stand

Eine Projektgruppe hat im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) die Arbeit aufgenommen und einen Bericht mit Vorschlägen erstellt.

Nächste Schritte

Der Bericht geht bei den Stiftungspartnern in die Vernehmlassung, daraufhin entscheiden die GV des Kunst- und Kulturvereins und der Regierungsrat über die Anträge.

Ziel bis Ende Jahr

Das überarbeitete Regelwerk zur Umsetzung des Stiftungszwecks liegt vor.

Projekt Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung Uri

[Zurück zur Übersicht](#)

Der Regierungsrat und das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) unterzeichneten eine kantonale Programmvereinbarung, die gestützt auf das Gesetz über die Förderung der ausser-schulischen Kinder- und Jugendarbeit (KJFG, 1. Januar 2013) privaten Trägerschaften sowie Kantonen und Gemeinden Bundes-Finanzhilfen an kantonale Projekte gewährt.

Stand

Die Umsetzung der sechs Programmziele läuft. Die Kantonale Kinder- und Jugendkommission und der Runde Tisch der Gemeinden unterstützen die Massnahmen. Die erste Controllingbesprechung mit dem BSV verlief zufriedenstellend.

Nächste Schritte

Abrechnung 2014 und Budget 2015 werden dem BSV eingereicht, die sechs Programmziele werden gemäss Konzept plangemäss umgesetzt,

Ziel bis Ende Jahr

Die Teilprojekte gemäss Leistungsvereinbarung werden abgeschlossen, Controlling und Auszahlung durch das BSV ist erfolgt und Planung/Budget für das Jahr 2016 konkretisiert. Im Besonderen liegen vor: ein Vorschlag für rechtliche Grundlagen; ein Massnahmenbericht zur Jugendförderung und Regionalentwicklung; eine Analyse zur Frühen Förderung, inkl. Massnahmenbericht.

Erarbeiten von Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung

[Zurück zur Übersicht](#)

Der Kanton Uri verfügt nur keine eigentlichen Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung. Im Rahmen des Projektes Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung soll eine Analyse der heutigen Situation vorgenommen werden und ein Vorschlag für Rechtsgrundlagen erarbeitet werden.

Stand

Die Projektgruppe hat ein Leitbild erarbeitet, welches in eine Vernehmlassung gegeben werden kann.

Nächste Schritte

Es wird eine Vernehmlassung zum Leitbild durchgeführt. Gestützt auf das Ergebnis wird ein Vorschlag für rechtliche Grundlagen erarbeitet.

Ziel bis Ende Jahr

Eine Vernehmlassung zum Entwurf für Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung wurde durchgeführt und ausgewertet.

Kantongeschichte

[Zurück zur Übersicht](#)

In verschiedenen Kantonen laufen Projekte zur Erarbeitung von ausführlichen Kantongeschichten. Einige Kantone haben in den vergangenen Jahren bereits umfangreiche Publikationen veröffentlicht. Auch der Regierungsrat des Kantons Uri befasste sich seit 2008 mit dem Gedanken, die Geschichte des Kantons Uri breit abgestützt aufarbeiten und zur Darstellung bringen zu lassen. Seit August 2012 liegt die Projektstudie vor.

Das Erarbeiten der Kantongeschichte soll aus finanzpolitischen Überlegungen frühestens ab 2016 erfolgen, da zu dieser Zeit die Inventarisierung der Kunstdenkmäler ausläuft. In Analogie zum Kanton Schwyz wird mit Kosten in der Grössenordnung von 2.5 bis 3 Mio. Franken gerechnet. Die Finanzierung ist noch offen, doch sollen neben Mitteln aus dem Lotteriefonds auch Dritte angefragt werden.

Die Zwischenzeit 2013 bis 2015 soll im wissenschaftlichen Bereich dazu genutzt werden, einige der bestehenden Forschungslücken (Abklärungen und Vorarbeiten in den Bereichen Archivrecherchen im Tessin, in Uri, in den umliegenden Kantonsarchiven und v. a. in Oberitalien, Suche nach audiovisuellen Quellen zur Urner Geschichte, Untersuchung über die Identitätsbildung in Uri im 20. Jahrhundert v. a. unter dem Aspekt der Rezeption von Eduard Renners "Der goldene Ring über Uri", Fragen z. B. in den Bereichen "Befreiungsgeschichte", "Landvogteien" und "Solddienste") zu bearbeiten. Hiermit ist PD Dr. Claudius Sieber-Lehmann beauftragt.

Stand

Die Projektorganisation des Teilprojektes 2013/2015 steht und erste Vorarbeiten im Bereich der Urner Pfarr- und Gemeindearchive wurden unternommen. Die Projektleitung ad interim liegt bei Staatsarchivar Dr. Hans Jörg Kuhn. Der Projektbearbeiter PD Dr. Claudius Sieber wird im Laufe des Jahres 2015 einen Teil der geplanten Vorarbeiten abschliessen.

Nächste Schritte

2015 wird ein Workshop durchgeführt, welcher die Ausrichtung des Projektes und die mögliche Finanzierung klären hilft.

Ziel bis Ende Jahr

Bis Ende Jahr sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Weiterführung des Projekts vorliegen. Es soll geklärt sein, wann das Projekt starten kann und in welcher Form es umgesetzt wird.

Offene Berufswahl – Kampagne MY TOP JOB

[Zurück zur Übersicht](#)

Zwischen 2008 und 2010 hat die Bildungs- und Kulturdirektion Uri mit grossem Erfolg die Kampagne MY TOP JOB durchgeführt mit dem Ziel, eine offene Berufswahl zu fördern. Insbesondere bei den jungen Frauen gab es danach Veränderungen im Wahlverhalten. Ein wichtiger Bestandteil der Kampagne war ein interaktives Berufswahltheater - ein Auftragsstück, welches die Bildungs- und Kulturdirektion für diese Kampagne schreiben liess. Zwischen 2012 und 2014 hat der Kanton Zug die Urner Kampagne und das Theaterstück mit grossem Erfolg übernommen.

Stand

In der Zwischenzeit wurde auch die Albert Koechlin Stiftung auf das Projekt aufmerksam. Sie wird das Berufswahltheater in den Kantonen UR, SZ, OW und NW bis 2020 in mehreren Staffeln auf-führen. Die Albert Koechlin Stiftung übernimmt die Hauptkosten des Projekts und wird den Lehr-personen auch Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen.

Nächste Schritte

Die erste Staffel des Berufswahltheaters wird für die 1. Klassen der Oberstufe in den Monaten März und April 2015 angeboten. Für die 2. Oberstufe wird Rent-a-Stift in den kommenden Jahren weitergeführt - ebenfalls unter dem Label MY TOP JOB.

Ziel bis Ende Jahr

Die Kampagne MY TOP JOB ist im Kanton Uri neu lanciert. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Schulen werden diverse Projekte und Aktivitäten zur Förderung einer offenen Berufswahl durchgeführt.